

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Wir sind
Partner

Sträubinger Tagblatt
Landshuter Zeitung



Das Katholische Hilfswerk Misereor hilft Menschen in Afghanistan

Entscheidend ist die Fürsorge

Im Irene Salimi-Kinderhospital in Kabul hoffen schwerkranke Kinder auf Unterstützung

Von Gottfried Baumann

Mit ängstlichem Gesicht wälzt sich Feroza im Bett hin und her. Die achtjährige Afghanin leidet offensichtlich unter großen Schmerzen. Fragend schaut sie die vor ihr stehende Frau aus Deutschland an, die sich in ihrem weißen Kittel einigen afghanischen Ärzten zuwendet und sich mit ihnen bespricht – in einer für Feroza fremden Sprache, auf Deutsch. Vorsichtig wird nun Feroza der Pyjama über den Kopf gezogen, die Schulter liegt jetzt frei. Ein mehr als faustgroßes Geschwulst wird sichtbar, das sich vom linken Schulterblatt bis zum Schultergelenk zieht. Das schwarzblau verfärbte Gewebe sieht böse und entzündet aus.

„Das muss sofort operiert werden“, entscheidet die Ärztin und wendet sich Ferozas Mutter zu, die mit einem Säugling auf dem Arm hinter dem Bett steht. Die Frau aus Deutschland, Helma Dechentreiter, wechselt fließend die Sprache und erläutert auf Farsi der kleinen Feroza und ihrer Mutter, was nun geschehen wird.

Auf Feroza kommt nun eine mehrstündige Operation und rund eine Woche Aufenthalt in diesem kleinen Krankenhaus am Rande der Kabuler Altstadt zu, dem Irene Salimi Kinderkrankenhaus. Ferozas Mutter und ihre kleine Schwester werden in dieser Zeit bei ihr sein und neben ihrem Bett auf einer Matte auf dem Fußboden schlafen. Rund 600 bis 800 Euro kosten dann Operation und Aufenthalt, sehr wenig im Vergleich zu deutschen Preisen, sehr viel für den, der über das Einkommen von Ferozas Familie verfügt und das der anderen Patienten dieser Klinik kennt. Aber, und auch deshalb ist sie hier: Nach einer Krankenkassenkarte fragt niemand bei der Aufnahme. „Etwa ein Zehntel der Kosten muss die Familie von Feroza selbst bezahlen, den Rest versuchen wir aus Spendenmitteln in Deutschland beizusteuern“, er-



Ärztin Helma Dechentreiter liest Feroza vor und kümmert sich intensiv und liebevoll um die kleine Patientin im Kinderhospital in Kabul.

läutert Helma Dechentreiter. „Und wenn eine Familie gar nichts hat – mein Gott, hier wird deshalb niemand weggeschickt.“

Einzigartige Klinik für „schwierige Fälle“

So wie Feroza kommen täglich viele andere Kinder und Jugendliche in diese einzigartige Klinik. Sie kommen von weither, weil sich die gute Arbeit in der Klinik herum-spricht. Und weil sie in staatlichen Krankenhäusern oft keine Überlebenschance haben. Denn dafür fehlt es am Geld und häufig auch an den für Schwerkranke notwendigen medizinischen und therapeutischen Einrichtungen und Fachärzten. Die

Ärzte im Irene Kinderhospital haben größtenteils in Deutschland studiert und kommen regelmäßig zu Fortbildungen hierher. Diese sind sehr wichtig für die Ärzte, denn die meisten der kleinen Patienten sind keine ‚einfachen Fälle‘. Sie kommen mit nicht oder nur schlecht verheilten Knochenbrüchen oder mit Kriegsverletzungen, mit Missbildungen wie offenen Rücken oder Klumpfüßen.

Andere brauchen dringend eine Operation, weil innere Organe zu versagen drohen. Wie zum Beispiel der kleine Lalbaz, dessen Nieren schwer geschädigt sind. „Entscheidend ist, dass die Kinder hier wirklich gut behandelt werden“, sagt Helma Dechentreiter, „dass sie tag-



täglich wirkliche Fürsorge erfahren, nicht geschlagen werden und sich wohlfühlen.“ So selbstverständlich, wie es klingt, ist das im kriegs- und krisengeschüttelten Afghanistan nicht. Seit mehreren Jahren betreibt Helma Dechentreiter gemeinsam

mit ihrem Mann die Klinik und baut sie systematisch aus und um. Zuletzt wurde eine Heizung installiert, ohne die im Kabuler Winter mit bis zu minus zwanzig Grad der Klinikbetrieb nicht aufrechtzuerhalten ist. „Wir wollten die Kinder nicht aus ihrem sozialen Umfeld reißen und eine Operation in Deutschland oder Europa nach Möglichkeit vermeiden“, erläutert Helma Dechentreiter. Das Konzept geht auf, und der gute Name der Klinik spricht sich immer weiter herum, was steigende Patientenzahlen und Operationstermine bestätigen. Doch Klinik und Patienten sind dringend auf Unterstützung angewiesen. Misereor ist deshalb einer der Hauptförderer dieser wichtigen Einrichtung. Wie es dort weiter geht? „Wenn die Amerikaner hier abziehen, wird es für uns noch schwerer als bisher“, glaubt Helma. Und sie hofft, dass das afghanische Personal bald so weit ist, dass sie die Klinik übernehmen können. Für Feroza und die kranken Kinder von Kabul wäre das eine gute und wichtige Perspektive.

Mit Spenden Menschen in Not helfen

ZDF-Gala „Die schönsten Weihnachtshits“ zugunsten Misereor und Brot für die Welt

Über Ferozas Schicksal erfahren Sie mehr in der Spendengala „Die schönsten Weihnachtshits“, die an diesem Mittwoch, 30. November, live um 20.15 Uhr im ZDF gezeigt wird. Jörg Pilawa präsentiert die Benefizgala zugunsten von Misereor und Brot für die Welt. Für ihr Ziel,

möglichst viel Geld für notleidende Kinder in aller Welt zu sammeln, hat sich der Moderator prominente Musiker und Unterstützer gesucht: Yvonne Catterfeld ist dabei und DJ Ötzi, Roberto Blanco und Semino Rossi, Ann-Marie Kaufmann, Ireen Sheer und Paul Potts. Prominente

sitzen auch am Spendentelefon und nehmen Anrufe entgegen. Wer die 0180/22020 wählt, landet vielleicht bei Wayne Carpendale oder bei „Privatdetektiv“ Claus Theo Gärtner, bei Anwalt Paul Frielinghaus oder bei Moderatorin Nazan Eckes. 6 Cent kostet der Anruf aus dem

deutschen Festnetz, die Leitungen sind bis 24 Uhr geschaltet.

Misereor und Brot für die Welt bitten um Spendengelder für ihr weltweites Engagement – als Beispiele werden während der Sendung Misereor-Projekte in Kabul und auf Madagaskar gezeigt.



MISEREOR
IHR HILFSWERK

Danke für Ihre Spende!

Pax-Bank Aachen
Kto-Nr. 10 10 10 · BLZ: 370 601 93
Stichwort: S 07032

ZEITUNGSGRUPPE
Sträubinger Tagblatt / Landshuter Zeitung

Die Spendengala zugunsten Misereor und Brot für die Welt im ZDF hat inzwischen Tradition. An diesem Mittwoch sind unter anderem Roland Kaiser und Yvonne Catterfeld dabei. Am Telefon nimmt Claus Theo Gärtner Spenden entgegen. Moderator ist Jörg Pilawa, der für die erkrankte Carmen Nebel einspringt.

Redaktion: Ute Wessels
u.wessels@straubinger-tagblatt.de